

VON DEN KETTEN DES SATANS BEFREIT
 PREDIGT DRITTLLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

Lukas 11,14-23



Und er trieb einen bösen Geist aus, der war stumm. Und es geschah, als der Geist ausfuhr, da redete der Stumme. Und die Menge verwunderte sich. Einige aber unter ihnen sprachen: Er treibt die bösen Geister aus durch Beelzebul, ihren Obersten. Andere aber versuchten ihn und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Er aber erkannte ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und ein Haus fällt über das andre. Ist aber der Satan auch mit

sich selbst uneins, wie kann sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, ich treibe die bösen Geister aus durch Beelzebul. Wenn aber ich die bösen Geister durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn ein Starker gewappnet seinen Palast bewacht, so bleibt, was er hat, in Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seine Rüstung, auf die er sich verließ, und verteilt die Beute. Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

Muhammad ibn al-Hasan al-Mahdī (oder auch einfach Mahdi genannt), ist der Mann, den Millionen Menschen aus der schiitischen Glaubensrichtung nachfolgen. Sie warten darauf, dass dieser 12. Imam mit großen Fanfaren und mit Jesus an seiner Seite vom Himmel gefahren kommt und endlich Ordnung in unserer kaputten Welt schafft. Aber von diesem Mahdi selbst, weiß man so gut wie gar nichts. Als der 11. Imam starb, gab es nämlich einen heftigen Streit unter Schiiten, wer denn sein Nachfolger sein sollte. Nach der Legende war der Sohn des 11. Imams noch ganz klein und weil man ihn umbringen wollte, wurde er von Gott in den Himmel entrückt, wo er seitdem im Verborgenen regiert. Von dem 12. Imam selbst und ob er überhaupt existiert hat, wissen wir nichts. Unser Herr Jesus Christus ist nicht mit dem 12. Imam zu vergleichen. Denn Jesus Christus ist keine verborgene mystische Gestalt. Schon seit den ersten Seiten der Bibel wird von Jesus berichtet und von den Propheten des Alten Testaments wird alles von Jesus vorausgesagt: wo Jesus geboren wird; sogar, was Er tun wird, wird ganz genau beschrieben. Jesus ist auch keine Art Geist, der über die Geschichte schweben bleibt. Er hat in einer wirklichen Familie gelebt und die Leute in seinem Umfeld haben sich immer

wieder gewundert, dass der Messias einfach ein ganz normaler Mensch war. Jesus hat in seinem Wirken auch noch keinen Zweifel hinterlassen, was er tun wird. Er ist Gottes Sohn und ist gekommen, die Welt von Sünde zu retten. Das hat Jesus gepredigt und hat auch noch große Wunder getan. Die Gegner der ersten Christen haben nicht bestritten, dass Jesus gelebt hat, dass Er Wunder getan hat, dass Er am Kreuz gestorben ist und dass sein Grab leer war. Wie sie diese Dinge interpretiert haben war aber grundlegend anders als die Christen. Auch das sehen wir in der Begegnung Jesu mit seinen Gegnern in unserem Text heute. Die damaligen Gegner Jesu scheinen überhaupt keinen Zweifel daran zu haben, dass Jesus ein Wunder getan hat. Nur haben sie Jesus, seine Person und sein Werk in der schlimmsten Art und Weise überhaupt verleumdet. Denn sie haben gesagt, dass Jesus ein Agent des Satans sei. Und er würde die ganzen Wunder durch die Kraft des Satans selbst durchführen! Gott hat durch Jesus ganz klare und deutliche Sprache gesprochen. Und doch hat der Satan immer wieder alle Dinge, die von Gott kamen, genau ins Umgekehrte gedreht. Wie er schon Adam und Eva hinters Licht geführt hat, so macht der Satan es immer noch. Damals hat er ja den Baum des Todes ein ganz frommes Gewand angelegt. Der Baum, der den Tod bringt, sollte Adam und Eva näher zu Gott bringen. Ja, sie sogar Gott gleichmachen. Wie damals, so macht der Satan es immer noch. Er sät seine Zweifel und verdreht alles: Dunkelheit wird zum Licht erklärt; Schwarz wird weiß, Lust wird in Liebe verkleidet und verwandelt sich alsbald in Hass. Auch zu Jesu Zeiten hat der Satan diese Mittel des Zweifels und des Betrugs genutzt. Er wollte die Leute unbedingt von Jesus fernhalten. Und das hat er mit einer ganz frommen Tarnung getan. Jesus wurde als Freund der Sünde exkommuniziert. Und seine Wunder sollten durch die Hand und die Kraft des Satans selbst durchgeführt sein. Andererseits hat der Satan Jesus immer wieder auch zu einem offenen Kampf herausgefordert. Jesus sollte einfach seine Macht vor allen Leuten offenbaren. Er sollte die Sterne vom Himmel fallen lassen; oder ER sollte einfach mit der ganzen göttlichen Macht, seine Gegner besiegen. All das hat Jesus nicht getan. Denn, wenn Gott mit Macht vom Himmel kommen würde, würde es das Ende des Glaubens bedeuten. Wenn Gott mit Macht sichtbar vor Augen tritt, würde es bedeuten, dass jeder Mensch sich zu Ihm bekennen muss. Auch der härteste Atheist würde angesichts der deutlichen Erkennbarkeit Gottes, zugeben müssen, dass es Gott wirklich gäbe. Ja, Gottes Erscheinung würde den Atheisten sogar recht geben, denn der fordert ja nichts anderes als Beweise. Jesus kommt zu uns Menschen nicht mit Macht oder mit niederschmetternden Beweisen. Und doch ist Er nicht nur im Verborgenen, wie man es von dem 12. Imam sagt. Sondern Jesus ist wirklich Mensch geworden. Und Jesus kommt wirklich zu uns, sodass wir an Ihn glauben können und ihm nah sein können. Und doch ist das, was Jesus für uns tut, nicht mit dem menschlichen Verstand zu begreifen. Dass die eine Gruppe Kritiker Jesus als ein Agent des Satans verstehen wollen, ist durchaus plausibel. Denn irdischen Erfolg kann durchaus auch das Werk des Satans sein. Auch die Satanisten führen Krankenheilung durch! Und als Jesus zu seinem eigentlichen Ziel kam und für uns am Kreuz gestorben ist, war es für alle Betroffenen völlig klar. Das ist das Werk des Satans. Und gewiss sehen wir auch in der ganzen Machenschaften der Menschen, die Jesus kreuzigten, Satan am Werk. Im Geschehen am Kreuz wird sogar das größte Paradox der Welt offenbar. Denn Gott und Satan wollen Jesus kreuzigen! Nur Satan mit dem Ziel endgültig über Gott zu siegen, indem er ihn mit Gewalt umbringt. Und Gott hat zum Ziel, dass Er über dem Satan siegt, indem er sich ihm endgültig Bloß stellt und sich von ihm töten lässt. So rettet Gott! Er kommt eben nicht mit allen Machtmitteln auf die Erde, um uns Menschen endlich in die Knie zu zwingen. Nein, er kommt als Mensch und stellt sich sogar unter uns. Er stellt sich uns so sehr gleich, dass wir ihn gar für den Satan halten können. Und doch will Gott nicht, dass wir in Zweifel darüber sind, wo Er ist und wo wir Ihn finden können. Gott will auch nicht, dass wir in Zweifel darüber sind, wo unsere Rettung ist. Der Mann, der in unserer Geschichte von

einem bösen Geist befreit wurde, erkannte die Macht Gottes. Die Macht Gottes war durch ein einziges Wort aus Jesu Mund deutlich. Das Wort aus Jesu Mund hat Klarheit geschaffen. Jesu Wort hat unterschieden und getrennt zwischen der Macht des Bösen und zwischen Gottes Macht. Indem dieser Mensch aus den Ketten des Bösen gerissen wurde, wurde ihm völlig klar, wo Hilfe und Rettung zu erfahren ist. Der Satan hat sein Reich und seine Macht. Er gebraucht diese Macht. Mit aller Gewalt tut er das. Jesus kämpft nicht mit gleichen Mitteln zurück. Seine Mittel sind Gottes Geist. Jesu Macht ist sein Wort. Gegen Gottes Geist und gegen Gottes Wort kann der Satan nichts tun. Er muss kapitulieren. Und das Feld räumen. So ist Gottes Reich auf der Welt angebrochen. Und so tut Jesus es immer noch. Auch heute noch, indem Menschen sein Wort hören und daran glauben. Der Satan kämpft natürlich dagegen. Er tut das mit allen Mitteln. Er sät Misstrauen. Er zerstört menschliche Gemeinschaft und manchmal auch mit brutaler Unterdrückung der Kirche und der Christen. All das kann man zur Genüge beobachten: Tragödien, Familienkrisen, Trennung, Zweifel an Gottes Wort und eiskalter Hass. Und wir Christen brauchen immer wieder das Wort des Herrn Jesus, das den Satan vertreibt und uns wieder freimacht! Deshalb beten wir auch immer wieder im Vaterunser: „Erlöse uns von dem Bösen!“

Martin Luther hat einmal gesagt, dass der Mensch, wie ein Reittier ist. Ein Reittier kann nicht ohne Reiter sein. Entweder Gott sitzt darauf, oder der Satan. Wenn Gott auf uns sitzt, folgen wir Gottes Willen. Wenn der Satan auf uns sitzt, folgen wir den Willen des Satans. Es liegt nicht in unserem menschlichen Willen, wen wir folgen. Gott und Satan kämpfen selbst um uns. Wenn aber Gott in unserem Leben ist, wir getauft sind und wir Jesus nachfolgen, dann gilt auch, dass wir immer wieder Entscheidungen treffen. Immer wieder zu Jesus fliehen. Genau, wie Martin Luther in der Ersten seiner 95 Thesen schrieb. „Jeden Tag Buße tun!“ In unserem Predigttext sagt uns Jesus:

„Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“

Wenn ich das so höre, merkt man, dass man als Christ nicht in den Tag hineinleben kann. In Europa, wo man weithin unbehelligt als Christ leben kann. Wo man auch manchmal gar nicht so sehr den Unterschied zwischen Nichtchristen und Christen erkennen kann, bleibt es wichtig, wachsam darauf zu achten, dass wir nicht ganz ungeahnt im Reich des Satans abgleiten. In Jesu Reich gibt es kein DAZWISCHEN. Ich kann nicht Christ und Nichtchrist sein. Ich kann auch nicht an den zwölften Imam und an Christus glauben. Und doch sieht unser Leben so anders aus! Wir gleichen den Menschen, die Drogenkrank sind. Auch mit der besten Behandlung, gibt es immer wieder auch den Rückfall. Wir greifen immer wieder zu den Mitteln, die aus unser Fleisch und nicht aus Gottes Geist kommen. Wir sind süchtig! Wir sind süchtig nach Sünde! Gott sei Dank, beruht das Entweder/Oder, wovon Christus spricht, nicht auf unser Werk. Auch nicht auf unser Können oder Vollbringen. Das Entweder/Oder ruht viel mehr auf Jesu Wort! Auf Jesu Reich! Auf Jesu Verheißung. Ich bin ein Sünder.! Ich brauche immer wieder Rettung! Ich brauche immer wieder einen Herrn Jesus, der mir vergibt! Ich brauche immer wieder das Wort, das mich befreit: „Dir sind deine Sünden vergeben!“: Amen